**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 29

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 12. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Genossenschaft Albis-

blick, Ums und Aufbau Bahnhofftraße 94, 3. 1; 2. Kenfionskasse ber Basler Handelsbank, Umbau Kappelergasse 18, 3. 1; 3. Stadt Kürich, Autoremise im Stadtbaus Fraumünsterstraße 17, 3. 1; 4. H. Frischknecht, Einfriedung und Borgartenstusen bei Albisktraße Nr. 36, 3. 2; 5. J. Weills Half, Autoremisen Fretgutstraße 6, 3. 2; 6. Baugenossenschaft Lägern, Wohnhäuser Birmensdorferstraße 451, 453, und 455, Lageabänderung, 3. 3; 7. Diöcesans Kultusverein Chur, Dachstockumbau Vriesenbergstraße 223, 3. 3; 8. Wwe. C. StebersBoßsard, Wagenschuppen hinter Bremgartnerstraße 60, 3. 3; 9. Genossenschaft Aemtler, Dachstockumbau Tellstraße 19, 4; 10. Baugesellschaft Irchel, Wohnhäuser Wintersturgs 139/141, Abänderungspläne und Einstebung, 3. 6; 11. Baugesellschaft Schönhof, 2 Wohns und Selchästshäuser mit Einstedung Schaffhauserstraße 8/10, 6; 12. E. Beerlt Meter, Umbau mit Autoremise ums und aufbau Goldauerstraße 24, 3. 6; 14. Genossenschaft Theresienstraße, 2 Wohnhäuser mit Autoremise

Möschibachstraße 55/57, Dachabänderung Nrn. 59, 61, 63, 3. 6; 15. E. F. Haeberli, Bergrößerung des Autoremisengebäudes bei Susenbergstr. 206, 3. 6; 16. Küchler & Meyer, Wohnhaus mit Autoremisen Scheuchzerstraße Nr. 43, 3 6; 17. E. Lasius, Elnsamilienhaus In der Hub. 4. Abänderungspläne, 3. 6; 18. F. Lebeda, Autoremise Wehntalerstraße 46, 3. 6; 19. L. Leonhardt, Anund Umbau Universitätstraße 56, 8. 6; 20. Heldelt, Wohn: und Seschäftshäuser Schafshauserstr. 128/Irchelstraße 2, Abänderungspläne, 3. 6; 21. P. Vally, Autoremise Titlisstraße 15, 3. 7; 22. Hauser & Wintler, Autoremisen: und Wohngebäude Sempacherstraße Nr. 26, Abänderungspläne, 3. 7; 23. P. Boetscher, Benzintankanlage bei Klosdachstraße 103, 3. 7; 24. Dr. A. Louriekkamer, Dachgeschogumbau Schmelzbergstraße 26, 3. 7; 25. Haeder, Einsamiltenhaus Restelberg-Kleinjogastraße 11, Abänderungspläne und Einfrtedung, 3. 7; 26. H. Stirlin, Ansund Connenbergstraße 61, 3. 7; 27. H. Stirlin, Ansund Umbau Susenbergstraße 95, 3. 7.

Die Bautätigkeit in Zürich. Das stadtzürcherische statistische Amt konstatiert außerordentlich starke Bautätigkeit im lausenden Jahre in der Stadt Zürich, die eine viel arößere Wohnungenproduktion erwarten lass, als anläßlich der lehten Zählung im Dezember vorauszusehen war; aller Voraussicht nach würden im lausenden Jahre mindestens 3000 Wohnungen fertiggestellt. Gegenwärtig seien rund 2200 Wohnungen im Bau, worden 1600 noch diese Jahr beziehbar werden sollen.

Rund zwei Drittel bieser Wohnungen seien Kleinwohnungen mit 2 ober 3 Zimmern. Es erscheine fraglich, ob das diesjährige Wohnungsangebot resilos aufgebraucht werde.

Bau einer chiruraischen Klinit in Klirich. In Zürich konstituterte sich ein Komitee für den Bau einer großen neuzeltlich eingerichteten chiruraischen Klinik. An der Rollikerstraße, auf dem Wonneberg, wurde ein vortrefflich geelgneter Bauplat erworden für die Erstel-lung eines modernen Klinikbaues mit über 100 Betten.

Erweiterung des Hauptbahnhofes in Burich. Der Kreiselsenbahnrat III der Bundesbahnen stimmte dem Brojekte für die Erweiterung des Hauptbahnhofes Bürich zu.

Bauliche Vorberatungskommission in Zürich. Das Bureau des Großen Stadirates von Zürich bestellte die Vorberatungskommission für die Einrichtung der Badanstalt Stadthausquai für den Schwimmunterricht und für die Verbreiterung der Löwenstraße mit Baumann als Präsident, Halter, Job, Kopp, Müller, Steinemann, Sturzenegger, Bachmann, Dr. Schaufelberger, Bottini und Basler.

Banarbeiten der Stadt Luzern in den Jahren 1928/29. Der Stadtrat richtet zu Handen der Einwohnergemeinde an den Großen Stadtrat eine umfangreiche Borlage über Bauarbeiten im kommenden Winter. Auszuführen sind noch an bereits beschlossenen Arbeiten die Rorrektion des Rausmannweges (Fr. 52,000, Fr. 10.000 noch zu bewilligen) und die Korrektion der St. Karlistraße bei der Zentralheizungsfahrik (Fr. 25,000, noch

au bewilligen Fr. 9000).

Neu beantragt werden die Erweiterung ber Friedhofanlage im Friedental gegen ben Urnerhof (Fr. 322,000) und Umbauten an ben Friedhofae. bäuden, sowie Erftellung von 86 Hallengräbern (227,000 Franken), insgesamt im Roftenbetrage von Fr. 549,000. Als weitere neue Arbeiten find vorgesehen: Berbinbunasftrage Beraliftrage-Steinhofftrage (28,500 Franten), Berlangerung ber Steinhofftraße (Fr. 13,000), Berlangerung ber Befemlinftrage vom Rlofter bis zur Abzweigung nach bem Befemlinwalbli (Fr. 46,500), Korrettion ber Wesemlinftrage bei ber Liegenschaft Baumeler (Fr. 12,000), Kanalisation im Befemlinmalbli (Fr. 12,000), Korrektion ber Güter. ftraße (fr. 41.000), Rorrettion ber Geehofftraße (Fr. 20,000), Korrettion ber Gfeanetmattstraße (Fr. 17,000), Erottoir an ber Taubenhausstraße (Fr. 16,000), Berbindungsftraße Gidwalb-Hormerstraße (Fr. 36,000), Logerplat im Brühlmoos (Fr. 30,000), Korrettion ber Abligenswilerstraße (Fr. 24,000), Ausbau ber Landschauftraße (47,000 Franten), Rleinftelnpflöfterungen an ber Abligens. wilerftraße (Fr. 38,000) und an ber Mufeggftraße (Fr. 30,000), Einbolung bes Salbenbaches (16,000 Franten), im Gesamten für Fr. 427,000 Kreditbetraa.

Der gesamte erforderliche Kredit beträgt somit 995,000 Franken, also rund eine Million Franken. Außerdem stehen vonseite der städtischen Unternehmungen mehrere Leitungsanlagen, sowie umfanareiche Arbeiten der Erambahn und des Gaswerkes bevor. Nachdem die Einwohnergemeinde seit 1920 für Fürsorgemaßnahmen und außerordentliche Arbeiten Fr. 9,254,903 aufgewendet hat, macht der Stadtrat in diesem Zusammenhange auf die weitere starke Belastung der immer noch gespannten

Finanglage aufmertfam.

Bereinshousban-Projekt in Lugern. Am 1. Oftober fand in Lugern die Generalversammlung ber Genoffen: schoft "Bereinshaus und Saalbau" flatt. Bu einer

langern Diskuffion führte bas Geschäft ber Statuten revifion. § 2 ber alten Statuten, lautend "Die Genofsenschaft bezweckt die Finanzierung, die Erftellung und den Betrieb eines Bereinshaufes der Freifinnigen von Stadt und Ranton Lugern mit einem großen Ber fammlungs. und Konzertfaal, mit Lefefaal, Bibliothet und Logiergelegenheit" und follte auf Antrag bes Borftandes folgendermaßen geandert werden: "Die Genoffen schaft bezweckt die Errichtung eines liberalen Bereins. hauses (mit Gefretariats-, Lefe- und Bibliothefraumen und Beim für Lehrlinge, Angeftellte und Arbeiter), fo wie die Erstellung eines großen, neutralen Berfamm-lungs, und Konzertsaales. Sie ist befuat, diese Aufgaben gemeinsam mit andern Intereffenten burchauführen, ober besondern Organisationen ju fibertragen". Ginsettenb gab Dr. Gibler einen furgen Rückblick über bie Entwick lungsgeschichte bes Bereinshausbaugebankens felt ben benkwürdigen Novembertagen 1905 bis zur Gründung der Genoffenschaft. Seute fteht die Frage bes Bereins haufes im Borderarund, und die Schaffung eines Ronzertsaales kann nicht mehr von der Liberalen Bartet allein übernommen werben, fondern fie wird eine In gelegenheit ber Stadt." Die Anderung bes § 2 bet Statuten wurde beschloffen und nach der abgeanderten Redattion von Stadtrat Wismer angenommen.

Die Liberale Bartei des Kantons Luzern wird es begriffen, daß das Volkshausbauprojekt doch endlich positive Formen annimmt, denn wie Dr. Sidler versicherte, wird bis Ende des Jahres schon eine größere

Summe für ben Bau zur Verfügung fiehen.

(Rorr.) Reuer Schiekstand in Linthal (Glarus). Bas lange mahrt, wird endlich gut!" benten fich unfere Schützen, die es icon lange als einen Mangel empfan, ben, auf offenem Felbe, oft auf naffem Boben, abhanaia von Wind und Wetter, schleffen ju muffen, woburch eine glatte Abwicklung bes Schiefprogrammes nicht selten vereitelt wurde. Da ber Schiefplatz auf ber Borfet Allmeind der Gefahr für die beiben, in den Rlanten fich befindlichen Baufer wegen, ohne genügenbe, kofifple lige Sicherheitsmaßnahmen nicht mehr benutt werden darf, wurde die Standfrage wieder alut. Die Gemeinde versammlung vom letten Fribjahr hat an das im Burfe liegende Brojekt im Kostenvoranschlage von zirka 20,000 Franken bereits eine Beltraasleiftung von 10,000 fr. befchloffen. Die andere Halfte ber Koften hoffen bie awei Bereine durch unentgeltliche Arbeitsleiftung feltens der Mitglieder, sowie durch freundliche Zuwendungen aufbringen zu tonnen. Relbicontengefellichaft und Mill tarichiegverein versammelten fich furglich zu einer gemein famen außerordentlichen Hauptversammlung, wobei ble Musführung einer neuen Schleffanlage beichloffen und den lettenden Organen die notige Bollmacht erteilt murbe.

Schulhausbau in Goldan. (Korr.) Die aufftrebende Ortschaft Goldau beginnt mit dem Bau eines neuen Schulhauses auf dem schon gelegenen "Connegg".

Die Bantätigkeit in Liestal. Ein Grund für die Stadilität der Einwohnerzahl Liestals ift nicht ausekt darin zu suchen, daß wegen eines ausgesprochenen Bohnungsmangels sehr viele in Liestal beschäftigte Leute aezwungen waren. auswärts Unterkunft zu suchen. Zur Behebung dieses übelstandes hat in den letzen Monaten und Wochen eine ziemlich rege Bautätigkeit eingesekt. Mancher Hausbessiger läßt seine Liegenschaft renovieren. Daneben ist auch eine ganze Relbe Neubauten im Entstehen begriffen, besonders in den schon gelegenen Außen, augartieren.

Erstellung eines Pumpwertes in Staufen (Nargau). Nach Bericht und Antrag von Gemeinderat und Bosser, fommission wurde die Erstellung eines Grundwasser, pumpwerkes beschlossen und der hiefür ersorderliche Kredit von Fr. 40,000 bewilligt. Geologische und sachitechnische Gutachten der Herren Prosessor Hartmann (Narau) und Baumeister Karps im Holderbank (Solothurn) konstatieren mit Sicherheit das Vorhandensein von Grundwasserströmen. Pläne und Kostenberechnung erstellte das Ingenieurbureau Keller-Merz, das auch mit der Bauleitung betraut wird. Ferner bewilligte die Gemeindeversammlung einen Beitrag von 70% an den Ausbau des Fußweges, der das Oberdorf mit der "Gäßlistraße" verbindet. Die neuerstellte Straße wird eine wervolle Verkehrserleichterung bilden.

Bautätigkeit in Arbon. Rege Bautätigkeit herrschit berzeit in Arbon. Durch die teuweise Inderriedsetung der neuen Kunstseidefabrik Novaseta A.G. haben bereits über 200 Arbeiter Beschäftigung gefunden, und wenn das Unternehmen einst in Bollbetried arbeiten wird, sollen dort über 1000 Arbeitskräfte ihr Brot verdienen. Das bedingt natürlich eine lebhaste Bewegung auf dem Wohnungsmarkte. Man erwartet laut "Opscwetzer. Tagbl." ein Anziehen der bis seht noch zurückgebliedenen Wichnungs-Meipreise. Es werden an verschiedenen Orten Gruppen von Einsamiltenhäusern ersteut; auch unter den bestehenden Liegenschaften sinden zahlreiche Handänderungen statt. Die Ortsverwaltung hat beschlossen, durch Entgegenkommen im Straßendau an der wetteren Körderung der Bautätigkeit mitzuwirken.

Baupiane in Lugano. Die Stadt Lugano hat Schritte für den Ankauf der auf dem Gebiese der Gemeinde Massano gelegenen Billa Maraini unternommen. Der Kauspreis soll 700,000 Fr. betragen. Die Stadt beabsichtigt, die Besitzung zu einem öffentitigen Park umzugestalten oder eventuell eine höhere Schule oder ein Kunstmuseum zu bauen.

# Betonstraßen.

(Rorrespondeng).

Im "Schweiz. Baublatt" vom 28. Jult erschien ein Artikel von Felix Moeschlin unter der Averschrift "Barum keine Betonstraßen?" Die Schweizer werden nach dieser Richtung als rückständig hingestellt und die Amerikaner als Vorbilder gepriesen.

Der Straßenbau koptet viel Geld; größere Bersuchsstrecken können sich in der Regel nur kantonale Straßenverwaltungen oder Bauämter größerer Städte letzten.
überdies sind die Letter des Straßenbaues so häusig der Kritt ausgesett, daß sie sich nicht leicht entschließen können, etwas Neues zu erproben.

We die Betonstraßen in Amerika nach einer Lebensbauer von 10 bis 15 Jahren aussehen, ist unbekannt. Dies ist aber gerade der springende Bunkt. Wenn Kissenstiehen, beginnt von ihnen aus die Zerstörung der Straßenoberstäche. Auch das Einlegen von künzuken Fugen, wie z. B. beim Kieserling-Basaltzement, war dis vor kurzem noch nicht einwandsret gelöst. Wir geben nachstehend die 19-jährige Ersahrung mit einer Betonstraße wieder und sügen eine Beschreibung der neuesten Aussührung einer Betonstraße in Arbon dei.

### I. Allgemeines über Betonftragen.

Nordamerika. Dort führte man diese Straßenvecke ich ordamerika. Dort führte man diese Straßenvecke ich im Jahre 1892 ein und erstellte bis Enve 1925 etwa 60,000 km Betonstraßen. Im Jahre 1926 baute man dort 5 Millionen Quadratmeter mehr Betonstraßen als im Jahre 1925. Beim Bau von Betonstraßen wird in Nordamerika meist das Einschichtensystem angewendet.

In erster Linie werden hiefür wohl wirtschaftliche Gründe und die weit entwickelte maschinelle Einbringung des Betons maßgebend sein. Das Einbringen einer oberen, fetter gemischten Schicht wird meist nicht für nötig erachtet; nur dei Straßen, die durch Berkehr mit eisenbereisten Wagen starker Abnutzung unterworfen sind, was auf den amerikanischen Landstraßen aber selten zutreffen soll, wird eine besonders widerstandsfähige Oberschicht eingebracht.

Was die Fugenanordnung anbetrifft, so hat man in Gegenden, in Denen die Temperaturunterschiede nicht febr groß find, weite Strecken vollftandig ohne Langs, und Querfugen ausgeführt. Die im Beton entstehenden Riffe, denen man teme große Bedeutung beimißt, werden forgfältig mit Pregluft ausgeblafen, um den Schmutz und den Staub zu entfernen und dann mit Afphalt gefüllt. Solche Strafen werden in der Regel nur von gummibereiften Wagen befahren. In Gegenden mit größeren Barmeunterichteben werben Fugen angeordnet und forgfältig ausgebildet. Sie werden mit Afphalt ausgefüllt ober auch mit Afphaltpappe ausgelegt. Weift wird die Fuge mittelft Holgftucken und versteiften Blechen ausgeführt, wie wir es weiter unten (Betonftraße in Arbon) noch sehen werden. Damit keine Unebenheiten an den Fugen entstehen, wird die Oberstäche des Betons auf beiden Getten der Fugen mit einem Reibebrett aut ab. geglichen. Die Fugenkanten werden oft abgerundet, wie es auch in England vielfach üblich ift.

Der Oberstächenbehandlung der fertigen Betonbecke wird besondere Ausmerksamkett geschentt. Die Straße wird mit Holzrahmengestellen und dergl. überdeckt; diese sind mit Segettuch oder Dachpappe bespannt. Nach genügender Erhärtung der Oberstäche folgt dann die Abbectung mit Säcken, Stroh, Hen, Sand u. dergl., bei gleichzeitiger Zusuhr von Wasser.

In Deutschland hat man mit dem Bau von Betonsftraßen schon im Jahre 1888 begonnen, und zwar von Anjang an in der zweischichtigen Ausführung: unten die Trags, oben die Deckschicht. Um die Querrisse zu vermeiden, wurden bei späteren Aussührungen Fugen frei gelassen, die man mit Asphalt, Dachpappe usw. ausstüllte. Der Abstand der Quersugen richtete sich nach der Straßensbreite. Durch die Quersugen wurden die unregelmäßigen Querrisse etnigermaßen verhindert. Doch zeigten sich nach einigen Jahren auch Längsrisse.

Dann versuchte man Dehnungsfugen nicht rechtwinklig, sondern schief zur Straßenage; hie und da legte man Friese aus Betonsteinen ein, womit man quadratische Felder von 5 bis 6 m Geitenlänge erhielt.

Bielfach wurden in Deutschland Betonstraßen nach dem patentierten Berfahren System Kieserling in Altona ausgesührt, wie es unten näher beschrieben wird.

Die Borzüge der Beton ftraße liegen in ihrer Geräuschlosigtett, ihrer verhältnismäßig geringen Staubentwicklung infolge geringer Abnuzung der Straßendecke, ihrer leichten Reinigungsmöglichteit und ihrer großen Verkehrssicherheit.

Als Nachteile der Betonftraßen muß das Auftreten von Längs, und Querrissen vezeichnet werden. Im Innern von Städten kommt hinzu, daß sie lange nicht so schaldämpsend sind wie Asphalts, Wexphaltund ähnliche Straßenbeseitzungen. Ferner zeigte sich in Korschach, daß die Staubentwicklung wohl verhältnissmäßig gering ist, viel geringer als bei gewöhnlichen wassergebundenen Schotterstraßen (Makadamstraßen), daß sie aber doch merklich größer ist als z. B. bei Mexphaltstraßen. Hinsichtlich Erschütterungen durch die Fahrzeuge ist nach unsern Beobachtungen die übertragung auf die Häufer bei Betonstraßen größer als bei Mexphaltauss